
Services

Bieler Tagblatt



12° / 17°

Hauptmenü

12.02.2011, 00:00

«Freestyle gibt dir Ecken und Kanten»

Skaten, Boarden, Tanzen sind sein Leben. Nun war der Bieler Mr. Freestyle Cédric Romanens auf bestem Weg, Fernseh-moderator zu werden. Er hatte den Job schon, als er einen Rückzieher machte

Skaten, Boarden, Tanzen sind sein Leben. Nun war der Bieler Mr. Freestyle Cédric Romanens auf bestem Weg, Fernseh-moderator zu werden. Er hatte den Job schon, als er einen Rückzieher machte.

«Hey Cedi. Es gibt da einen kleinen Job, der ist genau für dich.» Damit ging es los. Ein Kollege habe ihn angerufen und von «Joiz» erzählt, einem neuen crossmedialen TV-Sender, der «junge Talente mit Ausstrahlung und Charakter» suchte. Cédric Romanens zögerte nicht lange. Er ging ans Casting, überzeugte die Jury, strich bei der Publikumsabstimmung viele hundert Stimmen ein, kam in die Endauswahl und schliesslich zum Moderatorenjob. «Fresh», sagte er sich: eine eigene Sendung, ein tolles Projekt, eine neue Herausforderung. Er war hochmotiviert. «720° Freestyle» sollte das Sendefäss heissen. Einen Einblick wollte er geben in jene Welt, in der er lebt, wo Bretter, Bikes und Skates, Mauern, Geländer und Schanzen eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Jenen wollte er Antworten geben, die darob den Kopf schütteln. Denn, so seine Meinung: «Es gibt noch viele Leute, die Spass dran haben könnten.»

Eigener Weg in Gefahr

Doch dann wurde dem 26-jährigen Bieler die Sache plötzlich zu heiss. Der Prototyp der Sendung war schon im Kasten, als er realisierte, was in Gefahr war: der Weg, den er selbst

eingeschlagen hatte, die Engagements bei verschiedenen Projekten, die er sich erarbeitet hatte, die Breakdance-, Snowboard- und Skateboardkurse in Schulen, in Camps und im Rahmen des Präventionsprojekts «Gorilla», das sich für ein gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen einsetzt. Seine Termine für den Sommer holten ihn auf den Boden der Realität zurück. Romanens sagt: «Wenn du mal im Fernsehen drinnen bist, kannst du nicht einfach plötzlich wieder gehen.» Also habe er nun noch vor dem Start von «Joiz» am 28. März 2011 die Notbremse gezogen und ganz offen mit den Machern des neuen Projekts geredet. Wenn er etwas anpacke, dann wolle er alles geben. Eben das liege im Moment aber nicht ohne Abstriche drin. «Ich musste mich entscheiden. Ich kann nicht auf beiden Schienen gross mitspielen.»

So motiviert er auch für den Moderatorenjob gewesen war, so klar entschied er sich schliesslich doch für die Arbeit mit den Kindern. Die ist ihm wichtig. Da will er Emotionen rüberbringen, Erlebnisse ermöglichen, für eine bessere Körperbeherrschung begeistern, Ehrgeiz wecken. «Wer sich für eine Freestylesportart entscheidet, wird kämpfen müssen, um vorwärts zu kommen.» Das wolle er den «Kiddies», wie er sie nennt, mitgeben. Auch für später. «Jeder hat eine Chance verdient, auch eine zweite und eine dritte. Nur nicht aufgeben.» Romanens weiss, wovon er redet. Er hat selbst drei Anläufe gebraucht, um seine Elektrikerlehre erfolgreich abzuschliessen. Das Durchbeissen hat ihn der Freestyle gelehrt. Da gilt es auch, nach einer Verletzung noch einmal genau den gleichen Trick zu machen. Sonst macht man ihn nie wieder. «Freestyle ist eine Lebensteinstellung. Es lenkt dich, es gibt dir Ecken und Kanten.»

Jedenfalls: Das alles könne er wegen eines besseren Jobs nicht einfach aufgeben, und das wolle er auch nicht. Er wolle sein, wie er sei und das sei im Fernsehen sowieso nicht ganz einfach: «Ich bin zu fest Freestyle für das Business», so seine Schlussfolgerung. An der geplanten Freestyle-Sendung auf «Joiz» mitwirken, wird er aber doch. Wie genau, muss jetzt neu ausdiskutiert werden.

Anfänge im Bieler X-Project

Wenn Cédric Romanens so erzählt, dann sprudelt es unaufhörlich aus ihm heraus. Überlegen muss er selten. Er ist «Freestyle» durch und durch, von den wuscheligen Haaren, an denen man ihn schon von weitem erkennt, bis zu den Krücken, an denen er gerade wegen einem Mittelfussbruch geht. Er hat darauf in Graffiti-Schrift geschrieben: «Chrieger muesch si». Er meint das auf die Arbeit an sich selbst bezogen. Im Freestyle hat man Ziele. Man erreicht sie Schritt für Schritt und setzt sich dann wieder neue.

Mit 13 Jahren begann Cedi, wie er in der Szene genannt wird, im X-Project hinter dem Bieler Bahnhof zu skaten. Später stand er an Europameisterschaften die krassesten Tricks in der Halfpipe. Unterdessen moderiert er solche Anlässe und haut den Zuschauern reihenweise Fachausdrücke um die Ohren. 2002 fügte Romanens dem Skaten das Tanzen hinzu. Kurz

darauf gründete er die Breakdance-Crew Capsule Corporation, die weit über Biel hinaus Bekanntheit erlangte. Dazu gehörten nach hartem Training auch Auftritte in New York und «Battles» in Frankreich, Österreich und Italien. Heute gibt Romanens seine Erfahrung an Nachwuchshoffnungen weiter - auf den Lippen immer einen breiten «Smile». Ausstrahlung hat der Typ. Die wird er auch abseits der Mattscheibe einsetzen können.

Cédric Romanens sagt von sich: «Ich bin 120 Prozent Freestyle». Bild: Janosch Szabo

Cédric Romanens

? geboren am 12. November 1984 in Biel

? aufgewachsen in Nidau und Ipsach

? nach der Schule Elektriker-Lehre in Madretsch

? 2003: Start der Breakdance-Crew Capsule Corporation

? lebt seit 2008 in Laax in einer 7er-WG namens «Dog Town Flims»

? kommt gerne immer wieder nach Biel Familie, Freunde und Kollegen besuchen (js)

STICHWÖRTER: Biel & Region

KOMMENTAR HINZUFÜGEN

Name <input type="text" value="Bibliodt"/>
Kommentar * <input type="text"/>
<input checked="" type="checkbox"/> Informieren Sie mich, wenn ein neuer Kommentar hinzugefügt wurde.
<input type="radio"/> Alle Kommentare <input type="radio"/> Antworten auf meine Kommentare
ABSENDEN
* Pflichtfelder